

Einführung in die nordische Arbeitsforschung

Vortrag vor dem „Forum Neue Politik der Arbeit“

Dortmund, 24. April 2009

Institut für Regionale Kooperation
Prof. Dr. Werner Fricke

Vier Entwicklungslinien der Aktionsforschung in Skandinavien

- Das Programm „industrial democracy“
 - Das regionale Engagement der Aktionsforschung
 - Lernende Netzwerke
 - Die regionalen F+E Milieus in Schweden
-

Vom soziotechnischen Ansatz zur partizipativen Aktionsforschung

- Phase der Experten soziotechnischer Gestaltung (sleeping bag generation)
- Tool kit generation
- Partizipative Aktionsforschung (Forscher fördern die Initiativen der Beschäftigten)

nach Max Elden (1979)

Dialogkonferenzen I

- Gemeinsame Analyse der Ausgangssituation
(wo sind wir?)
 - Vereinbarung von Gestaltungszielen
(wohin wollen wir?)
 - Vereinbarung verbindlicher Handlungspläne
(wie kommen wir dort hin?)
 - Abfolge von Planung – Aktion – Reflexion – erneuter Handlungsversuch/Korrektur – Bewertung/Reflexion
 - Öffentliche demokratische Dialoge in Betrieb bzw. Region
-

Dialogkonferenzen II

- Dialogkonferenzen finden wiederholt im Entwicklungsprozess statt (z.B. einmal jährlich)
 - Aufgaben nach der Startkonferenz: Evaluation und Reflexion von Zwischenergebnissen, Plankorrektur, neue Handlungspläne
 - Einzige Legitimation zur Teilnahme: einschlägige Arbeitserfahrung (nicht Funktion, Autorität etc)
 - Bis zu 150 oder mehr Teilnehmer möglich
-

Lernende Netzwerke

- Entwicklungsprojekte zielen auf Produkte, konkrete Veränderungen
 - Lernende Netzwerke auf generative mechanisms (Entwicklungstreiber)
 - Lernen aus Erfahrungen statt aus Texten (story telling; ship meets ship)
-

Regionale/lokale Forschungs- und Entwicklungsmilieus

„Der Gedanke, eines Tages könnte die reflexive Komponente so sehr Teil des Handelns sein, dass die Akteure die laufenden Forschungen als normalen Überprüfungsprozess ihres Handelns betrachten, ist keineswegs illusorisch. Dann wird die Zusammenarbeit mit professionellen Forschern gängige Praxis sein; das wird dazu führen, dass die Akteure die Möglichkeiten von Forschung zur Lösung ihrer eigenen lokalen Fragestellungen besser kennen“.